

Deutsche erringen Vorteile im Westen!

Franzosen müssen einem Massenangriff der Deutschen an der Soissons-Meims-Front weichen.

Paris, 19. Mai. - Offiziell wird gemeldet: Die Deutschen gingen letzte Nacht an der Meims-Front wieder zum Angriff über; wogenerartig stürmte der Feind gegen unsere Stellungen nordwestlich von Braye-en-Roanois an. Die Hauptverteidigungslinie aber vermochten die Deutschen nicht zu erreichen, doch gelang es ihnen, sich in unseren vorgeschobenen Positionen festzusetzen. Es handelte sich letzte Nacht eigentlich um zwei Angriffe; der eine erfolgte auf der Soissons-Meims-Front, der andere nordwestlich von Rheims. Dem Sturmangriff ging ein wütendes Trommelfeuervorwärt; die Stürmer bedienten sich flüssigen Feuers.

Breiten haben nicht viel zu melden. London, 19. Mai. - Allen Anschein nach ist an der britischen Front wieder eine Ruhepause eingetreten. General Saig meldet heute über dortige Ereignisse:

Nordöstlich von Gouzeaucourt glückte ein Überfall auf feindliche Gräben, denn unsere Truppen brachten ein Maschinengewehr und mehrere Gefangene ein. Ostlich von Boos, nordwestlich von Armentieres und südlich von Ypern wurden feindliche Angriffe abgefohlen.

Von der italienischen Front. Wien, 18. Mai, über London. - Das Kriegsmittel meldet, daß die Staff Höhe, südöstlich von Flava, nach zweitägigen schweren Kampf geräumt wurde. In dem Gorizia-Gebiet griffen die Italiener in großen Massen an, wurden jedoch zum Halten gebracht. Bei Montefronte wurde ein schwerer Angriff der Italiener abgefohlen. Wir haben seit Beginn der jüngsten italienischen Offensive 3,000 Gefangene gemacht.

Rom, 19. Mai. - Man hat veranschlagt, daß die Oesterreicher seit Beginn der jüngsten italienischen Offensive bis Dienstag 12,000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren haben. Seit jener Zeit sind die Verluste der Feinde jedoch eben so groß gewesen. Rom ist über den Erfolg der italienischen Truppen in Jubel. Heutige Nachrichten besagen, daß auf der ganzen Front ein wütender Kampf entbrannt ist, der hin und her wechelt. Gorizia hat unter dem österreichischen Geschützfeuer schwer zu leiden.

Milit. Dienstzwang auch für Kanada!

Nur auf diese Weise können die richtigen Verluste gutgemacht werden.

Ottawa, Ont., 19. Mai. - Kanada Premier, Sir Robert Borden, hat am Dienstag aus England zurückgekehrt, stellte gestern spät im Parlament den Antrag, militärischen Dienstzwang einzuführen, um umgehend wenigstens 50,000 und womöglich 100,000 Mann auszubilden, um die Verluste in der kanadischen Armee wieder gut zu machen. Er erklärte, daß Kanada gut getan habe, denn einschließlich der 326,000 Kanadier, der Franzosen, Briten und anderer seien aus Kanada nicht weniger als 660,000 Mann in den Krieg geschickt. Es werden jedoch noch mehr benötigt, da die Verluste groß seien. Er habe den Kanadiern in den Schanzengraben versprochen, dafür zu sorgen, daß ihre Verluste ausgeglichen werden würden.

Kerensky appelliert an die russ. Armee!

Petrograd, 19. Mai. - Der neue russische Kriegsminister Kerensky hat an die Armee und Flotte folgenden Appell erlassen: „Das Land ist in Gefahr, und jeder muß helfen, diese Gefahr abzuwenden. Der Kriegsminister wird keinem Offizier gestattet, zu resignieren. Derletzte wird hiermit aufgefordert, zu ihren Truppenteilen und Kriegsschiffen bis zum 28. Mai zurückzukehren, widrigenfalls sie schwer bestraft werden.“ Es heißt, daß alle in Petrograd anwesenden Offiziere, die ihre Kommandos verlassen hatten, zu denselben zurückgeführt sind.

Sagt Enfragetten seine Meinung.

Washington, 19. Mai. - Der Republikant Harrison von Missouri, vom Komitee für die Ausreisung, erklärte heute einer Abordnung Enfragetten, daß, so lange letztere vor dem Weissen Hause und anderen Regierungsgebäuden Wachen ausstehen, an die Ernennung eines Komitees für Frauenimmigration nicht zu denken sei. Er fügte hinzu, daß die übrigen Mitglieder seines Komitees derselben Ansicht sind, da dieses Postenstellen von Unberechtigtigkeit gegen den Präsidenten zeugt.

Brasilien will eine Kommission nach den Ver. Staaten schicken.

Washington, 19. Mai. - Der britische Nachrichtenmittelbehalter Baron Devenport ist hinsichtlich der Verlegung von Lebensmitteln von Amerika wenigstens zwei Monate lang abhängig. Erst nachdem wir unsere Ernte eingebracht haben, werden wir uns selbst helfen können. (Man ist in England bereits soweit gegangen, zu veranlassen, den Lebensmittelverbrauch um 25 Prozent, also um ein volles Viertel, einzuschränken. Die Hungersnot ist dort demnach kein bloßes Gerücht. Für viele Kreise des englischen Volkes ist die Verfürgung des Lebensmittelsverbrauchs um ein Viertel gleichbedeutend mit einer Hungersnot. Das sind die Armen und die Kranken, die sich heute schon nicht mehr satt essen können und auch die ganz kleinen Annehmlichkeiten des Lebens nur noch vom Hörensagen kennen. Und der Hunger ist ein gefährlicher Gast.)

Engl. Truppenschiff vor U-Boot versenkt!

140 Mann dabei umgekommen; englische Admiralität verheimlicht Versenkung fünf Wochen.

London, 19. Mai. (Von Kenot zurückgehalten.) - Es wird offiziell verkündet, daß der Truppenschiff „Cameronia“ mit Truppen an Bord am 15. April im östlichen Teil des Mitteländischen Meeres von einem feindlichen U-Boot torpediert und versenkt worden ist.

Der Admiralitätsbericht führt hinzu, daß 140 Mann jetzt vermißt werden, und daß man annimmt, daß sie ertrunken sind. (Wenn sie jetzt noch fünf Wochen noch vermißt werden, wird die Annahme richtig sein.)

Die Überlebenden erklären, daß der Dampfer bei schönem, ruhigen Wetter während des Nachmittags torpediert wurde, und daß man das U-Boot nicht gesehen habe.

Es entstanden auf dem Dampfer, der noch 40 Minuten über Wasser blieb, mehrere Explosionen, denen viele zum Opfer fielen. Torpedobootzerstörer gelang es, sich neben dem sinkenden Dampfer zu legen und die Leute an Bord zu nehmen. Der Kapitän Bone war der letzte, der das untergehende Schiff verließ.

Die „Cameronia“ war 10,963 Tonnen groß und einer der größten Dampfer der Anchor Linie in Glasgow. Er war am 1. Mai 1915 von der britischen Regierung requiriert worden, und seine Passagiere wurden damals auf die „Austonia“ überführt, mit der sie am 7. Mai den Untergang fanden.

250 Amerikaner auf der Heimfahrt!

Dampfer „Noordam“ bringt sie von Rotterdam, fährt unter Garantie sicheren Geleits.

Rotterdam, über London, 19. Mai. - Der zur Holland-Amerika-Linie gehörige Dampfer „Noordam“ ist mit einer Anzahl von Amerikanern an Bord, nach den Vereinigten Staaten abgefahren und befindet sich bereits auf hoher See. Der Dampfer trägt die sogenannte deutsche „Sicherheitszone“.

Hundert von Freunden der Passagiere drängten sich vor der Abfahrt in den mit Blumen gefüllten Salons und es herrschte erhebliche Aufregung über die bevorstehende Kreuzung des Ozeans in Kriegszeit. Es sind definitive Versicherungen betrefend der Fahrt durch die sogenannte Sicherheitszone erlangt worden.

Die Zahl der amerikanischen Bürger an Bord ist 250, darunter über 50 Matrosen, die seit längerer Zeit hier festliegen. Es befinden sich auch eine Anzahl Deutsche und Oesterreicher an Bord, deren Zulassung zu den Ver. Staaten unter den obwaltenden Verhältnissen einmütigen fraglich erscheint. Von den 217 Personen in der Kiste der Passagiere erster Klasse sind 92 Frauen und Kinder, unter den 356 der zweiten Klasse befinden sich 251 Frauen und Kinder.

(Die holländische Schiffsahrt über den Atlantischen Ozean ist wegen des U-Bootkrieges eingestellt gewesen, und seit Februar sind viele Amerikaner in Holland geftrandet, von denen einige mittellos geworden sind.)

Patriotische deutsche Frauen!

Weben ihr Haar zwecks Herstellung von Treibern in Munitionsfabriken her.

Kopenhagen, 19. Mai, über London. - Die Patriotische Frauenliga zu Solingen, Rheinproving, hat einen Aufruf an die deutsche Frauenwelt erlassen, ihr Haupthaar herzugeben. Aus demselben werden Treibern für die Munitionsfabriken hergestellt. Kurzes Haar wird zu Filz für Militärzwecke verarbeitet.

Amerika muß England zwei Monate füttern!

London, 19. Mai. - Der britische Nachrichtenmittelbehalter Baron Devenport ist hinsichtlich der Verlegung von Lebensmitteln von Amerika wenigstens zwei Monate lang abhängig. Erst nachdem wir unsere Ernte eingebracht haben, werden wir uns selbst helfen können. (Man ist in England bereits soweit gegangen, zu veranlassen, den Lebensmittelverbrauch um 25 Prozent, also um ein volles Viertel, einzuschränken. Die Hungersnot ist dort demnach kein bloßes Gerücht. Für viele Kreise des englischen Volkes ist die Verfürgung des Lebensmittelsverbrauchs um ein Viertel gleichbedeutend mit einer Hungersnot. Das sind die Armen und die Kranken, die sich heute schon nicht mehr satt essen können und auch die ganz kleinen Annehmlichkeiten des Lebens nur noch vom Hörensagen kennen. Und der Hunger ist ein gefährlicher Gast.)

Deutscher Sozialist über den Kaiser!

Kaiser Wilhelm würde der auf ihn lastenden Verantwortung völlig gerecht.

Amsterdam, 19. Mai. - Der sozialdemokratische „Volksfreund“ in Karlsruhe schreibt:

„Der Kaiser ist das verfassungsmäßige Oberhaupt des Staates, unferes Vaterlandes. Wie man erst in der Zeit der Not den Freund erkennt, so erkennt das Vaterland, was es an seinem ersten Diener, wie sich der Kaiser selbst bezeichnen, hat.“

Wenn man alte vergangene Mißverständnisse beiseite läßt, so wird heute jeder Deutsche sagen können, daß der Kaiser in schwerer Zeit der großen Verantwortung, die verfassungsmäßig auf seinen Schultern lastet, in vollem Maße gerecht wurde. Was wir an ihm schätzen dürfen, ist ein ausgeprägtes Pflichtgefühl, das alle seine Handlungen leitet. Alle seine Handlungen und Beratungen von Kriegsbeginn an dürften als Ausdruck des Volkswillens bezeichnet werden, und wir schließen uns dem an, was ein hervorragender sozialdemokratischer Führer bei einer Gelegenheit sagte, daß der Kaiser zurzeit unser Vertrauen hat. Noch nie war Volk und Kaiser so einig wie jetzt, wo die Feinde nach brücker Ablehnung unseres Friedensangebots zum letzten Schläge, zur Vernichtung des Reiches, ausholten.“

Warnung an das Akerbankomitee!

Washington, 19. Mai. - James R. Kellogg, Professor der Ieland Stanford Universität, erwidert vor dem Akerbankomitee des Abgeordnetenhauses, das gegenwärtig die auf die Kontrollierung der Lebensmittel Bezug habende Bill unter Beratung hat, und gab die Erklärung ab, daß in den Ver. Staaten eine Revolution zu erwarten steht, falls der Kongress nicht unverzüglich Schritte zur Konfervierung der im Lande befindlichen Lebensmittel tue. „Etwas muß unbedingt geschehen“, sagte Kellogg. „Sie müssen dem Präsidenten die Machtbefugnis geben, die Lebensmittelpreise zu kontrollieren oder die Bevölkerung ist den Spekulationen auf Gnade und Ungnade ergeben.“ Der Kalifornier machte den Vorschlag, Kriegsbrot als Substitut für Brot aus weichen Weizenmehl herzustellen.

Bundesanwalt Anderson, Boston, der ebenfalls von dem Komitee gehört wurde, sagte: „Falls dem Präsidenten nicht weitgehende Machtbefugnisse zuerkannt werden, müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß Brotkrisen in allen Bundesstaaten ausbrechen werden. Spekulationen haben bereits Aufhebungen veranlaßt und fortgesetzte Warenknappheiten derselben müssen zur Revolution führen.“

Er-Gouverneur Eberhard, Minnefota, gab dem Komitee den Rat, Schullandereien in Nord- und Süd-Dakota, Montana und Minnesota zu erhalten. Seiner Meinung nach können in den genannten Staaten zwei Millionen Aker unter Pflug gebracht werden.

Polen wollen bald einen König haben!

Amsterdam, über London, 19. Mai. - Nach Depeschen aus der polnischen Hauptstadt Warschau wird die Frage der Thronbesteigung eines Königs von Polen neuerdings sehr lebhaft erörtert. Die Wähler verlangen, daß diese Frage tunlichst bald erledigt werde, da der Staat auf die Dauer nicht ohne einen König oder Regenten verwalten werden könne.

Auf der anderen Seite tritt die radikale Presse Polens nicht minder energisch für die Schaffung einer polnischen Republik ein.

Die Gerüchte, sollen die Regierungen in Berlin und Wien sich über die polnische Frage noch nicht geeinigt haben.

Kriegs- und Bahn-Material für Rußland!

Alle nur irgendwie erhältlichen Schiffe sollen zum Transport benutzt werden.

Washington, 19. Mai. - Alle amfälligen amerikanischen Schiffe, die beschlagnahmten deutschen Dampfer und alle Schiffe, welche England entbehren kann, werden wahrscheinlich in Dienst gestellt werden, um Munition, Kriegsmaterial und Antriebsmaschinen für die Bahnen nach Rußland zu schaffen.

Die Eisenbahnen, welche von Archangel führt, soll mit amerikanischen Lokomotiven und Waggons ausgestattet werden.

Mit einer einzigen Stimme ist im Senat der Paragrah gegen die Redefreiheit abgelehnt worden - und diese eine Stimme war „vox populi“.

Enorme Güterstauung in Wladivostok!

Ein ganzes Jahr wird nötig sein, um angehäufte Güte zu befördern.

New York, 19. Mai. - In ihrem letzten Auslandsheft - Bulletin bringt die American Express Company interessante Auskunft über die Zustände in dem Hafen von Wladivostok. In dem Bulletin heißt es wie folgt: „Die Berichte bezüglich der Frachtkongestion in Wladivostok sind kürzlich durch einen Vertreter der American Express Company verifiziert worden. Der Beamte unternahm eine persönliche Untersuchung der russischen Situation. Laut den letzten Zollausziffern befanden sich in Wladivostok 648,000 Tonnen Fracht, welche in einem Jahre verschickt werden kann, wenn keine weitere Zufuhr gestattet ist.“

„Die Zollausziffern in Wladivostok waren schon längst bis zur Kapazität gefüllt, und neue Exporte werden so schnell als möglich erledigt. Viele der zu verschickenden Güter sind im Freien aufgeschichtet, wo sie sich derartig anhäufen, daß es unmöglich ist, sie vor schlechten Wetter zu schützen. Letzte, welche mit den Zuständen vertraut sind, schätzen, daß das Gesamtareal, welches für Lagerzwecke benützt werden kann, 400 Quadratmeilen groß ist. Gegenwärtig sind die Vorkapazitäten in Wladivostok limitiert. Wenn Wladivostok seine Bedeutung als wichtiger Hafen behält, so wird es möglich sein, genügend große Docks zu bauen, um irgend eine eintreffende Lonnage unterbringen zu können.“

Der Hafen genährt meilenlang Gelegenheit für den Bau von Docks, der genügender Kapazität. Die Eisenbahn läuft dem Ufer entlang, und die Zollspeicher befinden sich direkt an der Bahn, so daß kein physischer Grund vorhanden war, welcher die Anhäufung der Fracht rechtfertigte, außer daß nicht genügend Wagen und andere Bahnequipierung vorhanden waren.“

„Die alternative Route nach Rußland bietet noch größere Schwierigkeiten. Diese Route geht über Dalny und Harbin, und besonders in dem letzteren Ort sind die Schwierigkeiten groß, wenn die Güter dort eintreffen. Die Lagerkosten in den Eisenbahnspeichern sind so enorm, daß dort keine Waren zurückgelassen werden, außer es ist absolut notwendig. Das bedeutet die Transfervierung nach anderen Speichern, wo der Raum ebenfalls sehr teuer ist. Selbst wenn Verladungs-Erlaubnisse erlangt werden sind, ist es problematisch, wenn die Ware verschickt werden kann, weil kein Wagenmaterial vorhanden ist. Die vorhandenen Wagen sind mit Regierungsgütern beladen, deren Abwendung von Befehlen der Regierung abhängt.“

Wiener Fremdenblatt lobt Kanzlers Rede!

Das offizielle Blatt erklärt, Rußland kann ehrenvollen Frieden haben.

Amsterdam, über London, 19. Mai. - Das offizielle Wiener „Fremdenblatt“ sagt, Kanzler von Bethmann Hollweg habe in einfachen und klaren Worten den Wunsch Deutschlands zum Ausdruck gebracht, seine östlichen Grenzen zu regulieren und freundschaftliche Beziehungen in friedlicher Uebereinstimmung mit der russischen Regierung aufrecht zu erhalten. Fast identische Erklärungen seien von Oesterreich-Ungarn gekommen, sagt die Zeitung, welche dann fortfährt:

„Die ganze Welt weiß jetzt, daß Deutschland keine Eroberungsgebarden gegenüber Rußland hat, welches jeden Augenblick einen ehrenvollen Frieden mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn abschließen kann. Meldungen von einer Verschärfung der Ansichten über die Punkte in Wien und in Berlin werden jetzt so still wie das Grab werden.“

Chicago Marktbericht.

Chicago, 19. Mai. Weizen - Zufuhr 600; Markt fest. Schweine - Zufuhr 7,000; Markt meistens 10c höher. Mähe u. Heu - Zufuhr 1,700; Markt fest bis stark. Durchschnittspreis 15.90-16.40. Schafe - Zufuhr keine. Gefüllte Kammern 19.25.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 19. Mai. Winter Weizen - Nr. 2, 299-300 Nr. 3, 297-300 Weiches Corn - Nr. 2, 165-166 Nr. 3, 165-166 Nr. 4, 165-165 1/2 Nr. 5, 164 1/2-165 Nr. 6, 164-164 1/2 Gelbes Corn - Nr. 2, 162 1/2-163 Nr. 3, 162-163 Nr. 4, 162-162 1/2 Nr. 5, 161 1/2-162 Nr. 6, 161-161 1/2 Gemischtes Corn - Nr. 2, 162 1/2-162 1/2 Nr. 3, 162-162 1/2 Nr. 4, 161 1/2-162 Nr. 5, 161-161 1/2 Nr. 6, 160-161 Weicher Sojaer - Nr. 2, 71 1/2-72 Nr. 3, 71-71 1/2 Standard Sojaer 70 1/2-71 Nr. 4, 70-70 1/2 Gerste - Malzgerste 138-147 Futtergerste 125-132

Marktberichte.

(Mehrmittel von Elliott, Smith & Co.)

Omaha, 19. Mai. Weizen - Zufuhr 600; Markt fest. Schweine - Zufuhr 7,000; Markt meistens 10c höher. Mähe u. Heu - Zufuhr 1,700; Markt fest bis stark. Durchschnittspreis 15.90-16.40. Schafe - Zufuhr keine. Gefüllte Kammern 19.25.

Kindvieh - Zufuhr 50.

Bestiere fest heute; für die Woche 15-40c höher. Gute 5, beste 12.25-13.25. Mähe u. Heu 11.50-12.25. Milch 10.25-11.25. Käse und Butter fest heute; für die Woche 15-25c höher. Gute bis beste Heifers 10.50-11.35. Genüßliche 7.00-8.75. Gute 5, beste Kühe 9.85-10.85. Mähe u. Heu 8.75-9.75. Genüßliche 7.00-8.50. Stöcker und Heifers fest heute; für die Woche 50c niedriger. Korngefüllte Tiere 9.75-10. Gute 5, beste Heifers 9.00-10. Mittelmähe 7.00-8.25. Genüßliche 6.75-8.50. Gute 5, beste Stöcker 9.50-10.50. Stöcker Heifers 8.25-10.25. Stöcker Kühe 7.00-10.00. Stöcker Mähe 8.00-10.50. Real Mähe 9.00-13.50. Bullen u. Stags 9.25-10.25. Schweine - Zufuhr 5,200; Markt stark bis 5c höher. Durchschnittspreis 15.70-16.10. Höchster Preis 16.15. Schafe - Zufuhr keine; Markt fest heute, für die Woche Mutterchafe und Woolled Lämmer \$1 höher. Lämmer 15.25-20.00. Horn Jährlinge 13.00-15.25. Horn Mutterchafe 11.75-14. Horn Widlers 14.00. Gefüllte Mutterchafe 10.00-11.60. Weiler Mutterchafe 11.60. Gefüllte Kammern 17.90. Horn Lämmer 16.90. Woolled Lämmer 20.10. Spring Lämmer 19.25. Clipped Lämmer 16.45.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 19. Mai. Kindvieh - Zufuhr 500; Markt langsam. Colorados 13.00. Montanas 11.30. Jährlinge 15-25c niedriger. Stöcker null. Mähe u. Heu fest. Schweine - Zufuhr 500; Markt fest. Höchster Preis 16.40. Durchschnittspreis 15.40-16.35. Schafe - Zufuhr keine. St. Joseph, 19. Mai. Gefüllte Kammern 20.10.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, 19. Mai. Kindvieh - Zufuhr 100; Markt nominal. Schweine - Zufuhr 1,700; Markt fest bis stark. Höchster Preis 16.30. Durchschnittspreis 15.60-16.30. Schafe - Zufuhr keine. Gefüllte Kammern 19.25.

Chicago Marktbericht.

Chicago, 19. Mai. Winter Weizen - Zufuhr 600; Markt fest. Schweine - Zufuhr 7,000; Markt meistens 10c höher. Mähe u. Heu - Zufuhr 1,700; Markt fest bis stark. Durchschnittspreis 15.90-16.40. Schafe - Zufuhr keine. Gefüllte Kammern 19.25.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 19. Mai. Winter Weizen - Nr. 2, 299-300 Nr. 3, 297-300 Weiches Corn - Nr. 2, 165-166 Nr. 3, 165-166 Nr. 4, 165-165 1/2 Nr. 5, 164 1/2-165 Nr. 6, 164-164 1/2 Gelbes Corn - Nr. 2, 162 1/2-163 Nr. 3, 162-163 Nr. 4, 162-162 1/2 Nr. 5, 161 1/2-162 Nr. 6, 161-161 1/2 Gemischtes Corn - Nr. 2, 162 1/2-162 1/2 Nr. 3, 162-162 1/2 Nr. 4, 161 1/2-162 Nr. 5, 161-161 1/2 Nr. 6, 160-161 Weicher Sojaer - Nr. 2, 71 1/2-72 Nr. 3, 71-71 1/2 Standard Sojaer 70 1/2-71 Nr. 4, 70-70 1/2 Gerste - Malzgerste 138-147 Futtergerste 125-132

Deutsche Bücher

Millionen von amerikanischen Lesern ziehen es vor, deutsche Bücher im Original zu lesen, statt in englischer Uebersetzung. Da die Importation aus Deutschland unmöglich geworden ist, wird die „Tägliche Omaha Tribune“ es sich zur Aufgabe machen, ihre Leser auf wichtige in den Vereinigten Staaten gedruckte deutsche Bücher aufmerksam zu machen.

EMDEN

Kapitänleutnant Hellmuth von Mücke. Ein vollständiger Bericht über die Kriegslaufbahn der „Emden“. Mäher vom Schläge des „Emden“ Kommandants und seines ersten Offiziers haben die Welt in Erstaunen gesetzt.

Die „Emden“ war drei Monate lang, den sie verfolgten Kriegsschiffen zum Trost, der Schrecken des Indischen Ozeans und zugleich das beliebteste Schiff in jenem Teile des Weltmeeres. Sie bereit, das Leben zu opfern, führten die prächtigen „Emden“ Leute mit Klugheit und nie verlagendem Humor auf eigene Faust Krieg gegen erdrückende Uebermacht. Die Schilderungen beginnen, als die Funkentelegraphie der „Emden“, dann auf hoher See, Krieg meldete, worauf eine Reihe von Laten folgen, darunter der Abgang ihrer ersten Prife, die Fahrt nach Singapur und nach dem Süden, die Versenkung einer Reihe von feindlichen Dampfern, die Flucht vor feindlichen Kreuzern, und zuletzt das Ende dieses ruhmvollen Kreuzers bei Keelung.

v. Mücke, der erste Offizier der „Emden“ und spätere Kapitän der „Albatros“ („Emden die Zweite“), besitzt eine durchaus ungewöhnliche Schilderungsgabe und niemand sollte verachten, sich dieses „Emden“ Buch anzuschaffen. Preis dieses Buches, in Deutsch oder Englisch, ist \$1.25, mit Porto \$1.35.

AYESHA

Kapitänleutnant Hellmuth von Mücke. Ayesha von Mücke, der lockende Held, hat in der schlichten Beschreibung seiner abenteuerlichen Fahrt von den Keelung Inseln nach Konstantinopel ein Werk geschaffen, das Jahrhunderte leben wird. Ein übermütiger Lachsmitten im Schlachtengedrüll des gewaltigen Mitterrängens!

Eine wunderbare Erzählung von heroischen Taten

In Sorglosigkeit, wie in Not und Gefahr, stets derselbe fürsorgliche, sachliche Geist. In keinem anderen Kriegsbuche kommen deutsche Wesen und deutliche Siegeszuversicht so jugendlich, so unbefangenen zum Ausdruck und es ist gerade dieses Fehlen jeglicher Pose im Verein mit der feinen Beobachtungsgabe und dem prächtigen Humor des Verfassers, die diesem Buch untergangenen Reiz verleihen.

Während von Mückes Landungszug dem Auftrage auf den Keelung Inseln die Kabelverbindung und Funkstation zu zerstören gerichtet wurde, wurde die „Emden“ von einem größeren und gepanzerteren englischen Kreuzer angegriffen und kampfunfähig gemacht. v. Mücke mußte sich jetzt schnell vor Anbruch der Dunkelheit entschließen, ob er sich von den Engländern fangen lassen sollte oder auf dem einzigen und halbverrotteten kleinen Segelschiff „Ayesha“, das im Hafen lag, den Weg nach Deutschland zu suchen. Das Schiff war nur für eine Mannschaft von 5 Mann gebaut und sein Landungszug zählte 50 Mann. Mücke entschied sich für „Ayesha“.

Man merkt dem Verfasser auf jeder Seite an, wie er mit ganzer Seele das Abenteuer ausgekostet hat bis zum Augenblick seiner Meldung bei Admiral Soudon in Konstantinopel.

„Melde gehoramt, Landungszug der „Emden“ in Stärke von fünf Offizieren, sieben Unteroffizieren und sieben- unddreißig Mann zur Stelle.“ Preis dieses Buches, in Deutsch oder Englisch, ist \$1.25, mit Porto \$1.35.

Diese künstlerisch gebundene und schön ausgestattete Bänder sollten in jeder amerikanischen Familienbibliothek Platz finden.

Wir geben eins der oben angegebenen Bücher, gebunden, kostenfrei als Prämie, wenn Sie als alter Leser einen neuen Abonnenten der Täglichen Omaha Tribune auf ein Jahr (\$5.00) einschicken. Schicken Sie uns den Namen des neuen Lesers mit dem Abonnementsbetrag, und wir senden Ihnen sofort als Prämie eines der obigen Bücher, nach Ihrer eigenen Auswahl.

Bestellzettel zu verwenden bei Einfindung eines neuen Lesers

Einliegend finden Sie \$5.00 für die Zusendung der Täglichen Omaha Tribune auf ein Jahr an nachfolgenden neuen Leser. Senden Sie mir als Vergütung für die Einfindung des neuen Lesers:

Name des neuen Lesers: Adresse des neuen Lesers: Name des Einfinders: Adresse des Einfinders:

Tägliche Omaha Tribune 1311 Howard Str. Omaha, Nebr.